

जन्मदिन की जय जय !

Janmadin ki Jay Jay!

Ein Bericht von Gurumayis Geburtstagsfeier

Shree Muktananda Ashram

23. – 30. Juni 2016

Teil IV

Ein melodischer Reigen an Lobgesängen

von Pedro Sá Moraes

„Wir werden einen Reigen von *namasankirtanas* singen“, kündigte Meera an. Ein „Oooooh!“ verbreitete sich im Raum, mit dem die Teilnehmenden ihre Begeisterung zum Ausdruck brachten. Meera sagte, dass wir *Kali Durge Namoh Namah, Shri Krishna Neela Krishna, Jaya Jaya Shiva Shambho* und *Om Namoh Bhagavate Muktanandaya* im *Bhakti raga* singen würden.

Der elfjährige Tejas rief aufgeregt: „Wir dürfen *Om Namoh Bhagavate Nityanandaya* nicht vergessen!“

Meera lachte und sagte: „Heute singen wir ‚*Muktanandaya*‘. Ist das okay?“ Tejas nickte und Meera sagte: „Wunderbar. Vielen Dank!“

Gurumayi bat Meera zu erklären, dass die Kinder die Gesänge ausgesucht hatten. Meera erzählte uns, dass Gurumayi darum gebeten hatte, die Kinder einzuladen, ihre Lieblings-*namasankirtanas* für den heutigen Reigen auszusuchen.

Meera sagte: „Die Kinder konnten sich nicht entscheiden, was ihr Lieblingsgesang ist. Ihnen gefallen alle. Also mussten wir es auf vier Lieblingsgesänge beschränken.“

Ich verstand vollkommen, warum die Kinder so viele Lieblingsgesänge hatten. Jeder Siddha Yoga *namasankirtana* ist einzigartig. Jeder preist bestimmte Aspekte des Göttlichen. Jeder *raga* hat seinen eigenen *rasa* und ruft bestimmte Eigenschaften hervor. Einige *namasankirtanas* sind zart, lieblich und verspielt. Andere sind erhaben, triumphierend, sogar majestätisch. Wieder andere sind tief und ruhig.

Die Schönheit, einen Reigen von *namasankirtanas* zu singen, besteht darin, dass die Teilnehmenden in einer Sitzung viele Facetten dieser religiösen Übung erleben können. Es ist so wie mit den göttlichen Tugenden, die Gurumayi uns für die *Geburtstagsglückseligkeit* gegeben hat: So wie jede Tugend ein anderes Hilfsmittel darstellt, um von der Glückseligkeit des Selbst aus zu handeln, so zieht uns jeder *namasankirtana* auf eine bestimmte Weise zurück zum Ursprung unseres Wesens.

Es gibt eine Lehre des Dichterheiligen Namdev, der im vierzehnten Jahrhundert in Maharashtra lebte. Sie beschreibt die Kraft des *namasankirtana*, des Singens des göttlichen Namens, genauer. In einem seiner *bhajans* sagt Shri Namdev:

Der göttliche Name ist der Wohnsitz des göttlichen Bewusstseins.ⁱ

Alle *ragas* und *rasas* von Siddha Yoga *namasankirtanas*, all die Namen Gottes, die wir preisen, wenn wir singen, führen uns in den Raum des einen göttlichen Bewusstseins im Innern.

Allein aufgrund von Gurumayis immensem Mitgefühl – und ihrer reichen Kompositionen und Verfeinerungen der Siddha Yoga Musik in den letzten drei Jahrzehnten – gibt es so viele Möglichkeiten für uns, diese Erfahrung für uns zu erschließen.

Da ich bei früheren Besuchen im Shree Muktananda Ashram *seva* in der Musikabteilung angeboten hatte, wurde ich eingeladen, mich zum

Musikensemble zu setzen und es in diesem *satsang* zu unterstützen. In den Momenten, bevor das Singen anfang, lenkte ich meine Aufmerksamkeit auf den Dirigenten, Krishna Haddad, und wartete auf seinen Einsatz. Ich entspannte die Schultern und ließ die Wirbelsäule lang werden. Ich lenkte meine Aufmerksamkeit auf meinen Atem. Stille sank über den Raum.

Auf ein Zeichen von Krishnas Hand hin erfüllten tiefe, warme Töne des Fagotts den Raum. Wir begannen *Kali Durge Namō Namah* zu singen, eine Ode an Kundalini Shakti in Gestalt der Göttin Durga. Die Geige erhob sich über dem tiefen, rhythmischen Puls der Trommel. Der Gesang war kraftvoll, königlich; er beschwor wirklich Mahadurga herbei und den Mut, die Stärke und die Pracht, die sie verkörpert.

Wir gingen dann in die helle und zärtliche Melodie von *Shri Krishna Neela Krishna* im *Tilang raga* über. Gurumayi hat diesen Gesang über *bala Krishna* – den geliebten Baby-Krishna – speziell für Kinder komponiert. Ich sah zu den Kindern in Shri Nilaya hinüber und lächelte. Viele von ihnen wiegten sich zur Musik. Die Trommel beschleunigte und der Dirigent ließ uns in verschiedenen Lautstärken singen: zuerst als sanftes Wiegenlied und später als überbordendes Crescendo. Es war eine Art von lebhafter Herzlichkeit in der Luft – eine Freudigkeit. Je mehr wir sangen, desto mehr fühlte ich, wie diese Freudigkeit in mir wuchs.

Der dritte *namasankirtana* in unserem Reigen war *Jaya Jaya Shiva Shambho*, in dem wir Shiva preisen, unser eigenes Selbst und das Selbst von allem. Wir wechselten zu einem langsameren Tempo, und tiefere Noten erklangen von den Instrumenten. Als wir mit Gurumayi sangen, kam mir die Shiva-Statue auf dem Silent Path im Shree Muktananda Ashram in den Sinn. Shiva, der Herr, sitzt, so wie er in dieser *murti* dargestellt ist, aufrecht in einer yogischen Haltung; er ist stabil wie ein Berg, und sein Blick ist nach innen gerichtet. Während ich „*Jaya jaya shiva shambho, mahadeva shambho*“ sang, erlebte ich die absolute Stille, Stärke und meditative Eigenschaft des großen Gottes.

Ich bin Berufsmusiker, und es war meine Liebe zur Siddha Yoga Musik, die mich motivierte, diese Laufbahn einzuschlagen. Was jedoch die Siddha Yoga Musik einzigartig und so kraftvoll macht, ist ihre Wirkung auf Geist und Herz. Als ich mit meiner geliebten Gurumayi sang, beruhigten sich allmählich die Gedanken in meinem Geist. Mein Herz öffnete sich immer weiter. Mein ganzes Wesen ruhte auf einer sanften und spürbaren liebevollen Schwingung. Es fühlte sich so an, als ob die Klänge des Gesangs mein Herz mit dem Herzen meines geliebten Gurus vereinten.

Der abschließende *namasankirtana* war *Om Namō Bhagavate Muktaṇandaya*, in einer Melodie von Gurumayi im *Bhakti raga*. Dieser Gesang fühlte sich an, als würde ich nach Hause kommen. Nachdem wir so viele verschiedene Manifestationen Gottes – Mahakali, Mahadurga, Shri Krishna, Shiva – singend gepriesen hatten, sangen wir jetzt unseren Lobpreis auf die Siddha Yoga Tradition. Das Gefühl der Hingabe für den Guru war von Gesang zu Gesang in mir gewachsen, und als ich jetzt im *Bhakti raga* – dem *raga* der Hingabe – sang, verlieh ich dem vollen Ausdruck.

Als das Tempo dieses Gesangs zunahm, wies Gurumayi die Teilnehmenden auf der einen Seite von Shri Nilaya an, *Om Namō Bhagavate Muktaṇandaya* und die auf der anderen Seite *Om Namō Bhagavate Nityanandaya* zu singen. Es war eine ekstatische Würdigung des Vorschlags, den Tejas vorher im *satsang* gemacht hatte. Bald hielt es niemanden im Raum mehr auf den Sitzen, die Tamburine klingelten, und wir sangen ein euphorisches „*Bhagavate! Bhagavate! Bhagavate!*“ Wir blieben stehen, während das Harmonium in die Melodie der *arati* „*Jyota se Jyota Jagao*“ überging.

Sobald die *arati* zu Ende war, begann Tejas spontan „Happy Birthday to you“ für Gurumayi zu singen, und wir stimmten sofort ein. Dann begann Tejas den zweiten Vers zu singen: „May God bless you!“ [Möge Gott dich schützen]. Und wieder stimmten wir mit ein.

„Das ist sehr lieb, Tejas“, sagte Gurumayi als wir zu Ende gesungen hatten.

„Vielen Dank. Jetzt weiß ich, wie ich meinen Geburtstag feiern muss.“

Wir alle lachten und applaudierten. Meera dankte Gurumayi für den prachtvollen Reigen von *namasankirtanas* – und besonders für die Anleitung zum Singen von *Om Namō Bhagavate Nityanandaya* als Überraschung am Ende. Dann dankte Meera Tejas für seinen Vorschlag von vorher im *satsang*.

„Erzähle die ganze Geschichte“, sagte Gurumayi lächelnd.

Meera erklärte: „Wie ich schon gesagt habe, wurden die Kinder befragt. Wir fragten sie nach ihren Lieblingsgesängen. Die Kinder wählten so viele Gesänge aus, dass wir den ganzen Tag lang gesungen hätten! Als Tejas gefragt wurde, sagte er, er mag *Om Namō Bhagavate Nityanandaya*, *Om Namō Bhagavate Muktanandaya* und *Om Namō Bhagavate Chidvilasanandaya*.“

„Er hat immer noch *Om Namō Bhagavate Chidvilasanandaya* gesungen“, sagte Gurumayi. „Krishna hat ihn gehört.“

Krishna sagte: „Ich habe in der Tat gehört, dass Tejas während des Gesangs *Om Namō Bhagavate Chidvilasanandaya* gesungen hat.“

„Das stimmt!“, rief Tejas.

„Tejas sagte, er wollte alle einschließen“, erklärte Krishna. „Alle Siddha Yoga Gurus.“ Gurumayi schenkte Tejas ein über alle Maßen herzerwärmendes Lächeln. Ein Chor von „Ah“ erfüllte den ganzen Raum. Ich spürte, dass all unsere Herzen, die vom Singen schon so weich und offen waren, zu *einem* großen Ozean der Liebe geworden waren! Ich dachte an die Erfahrung, die ich gerade vorhin gemacht hatte, als ich die *arati* mit Gurumayi, für Gurumayi, gesungen hatte. Während ich Gurumayi anblickte und die Worte sang, die „Entzünde mein Licht mit deinem Licht, oh Sadguru“ bedeuten, stieg ein Gebet in meinem Herzen auf: „Möge jedes Lied, das ich singe, eine Gabe für meine geliebte Gurumayi sein. Möge jeder Ton ein Ausdruck der Dankbarkeit für die das Leben verwandelnden Gaben sein, die ich von meiner Shri Gurumayi erhalten habe.“

Fortsetzung folgt...

¹ Englische Übersetzung von Ramchandra Dattatraya Ranade, *Mysticism in India: The Poet-Saints of Maharashtra* (SUNY Press: Albany, NY, 1982), S. iv.